

Videovignetten in der Ausbildung zum Lehramt Sonderpädagogik: Sensibilisierung professioneller Unterrichtswahrnehmung im Förderschwerpunkt esE

Janet Langer, Dominika Paula Gornik, Sven Basendowski

Hintergrund

Professionelle Unterrichtswahrnehmung

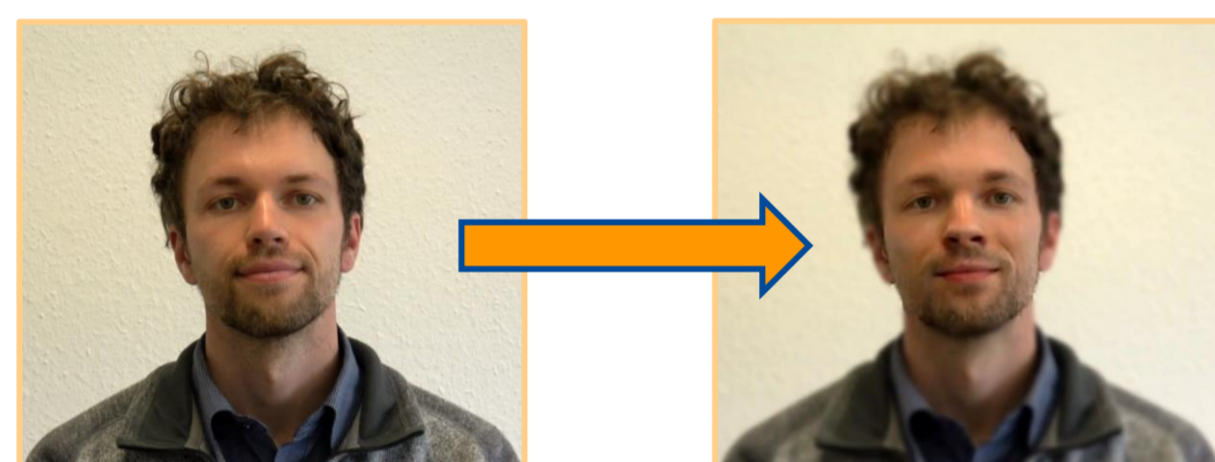
Professionelle Unterrichtswahrnehmung bezeichnet die Fähigkeit, „relevante“ Unterrichtereignisse angemessen zu analysieren (Sunder et al., 2016), indem man sich auf lernrelevante Aspekte konzentriert und irrelevante Aspekte ausblendet. Diese Fähigkeit kann durch die Arbeit mit Videovignetten angebahnt werden, indem die Studierenden lernen, Situationen wahrzunehmen und theoriegeleitet zu analysieren (Syring et al., 2015). Der didaktische Mehrwert liegt in der praxisnahen Verknüpfung vom theoretischen Wissen und Unterrichtshandeln (Krammer, 2014).

Videovignetten

Videovignetten sind kurze Darstellungen aus dem Schulunterricht, die sich aus einer gezielt gewählten Situierung in Form von einem Video und aus einem Bearbeitungsimpuls zusammensetzen (Benz, 2020). Videovignetten gelten als wirksames Mittel zur Professionalisierung in der Lehramtsausbildung (Benz, 2020) und finden zunehmend auch im Lehramt Sonderpädagogik Anwendung.

Eine der Herausforderungen stellt aktuell die Einhaltung des Datenschutzes und der forschungsethischen Prinzipien dar (Sonnleitner et al., 2020), ohne dass es zu einem Informationsverlust der Daten kommt. Im Rahmen des DiCaRo-Teilprojektes wurde eine KI-basierte Lösung zur Verfremdung der Videos entwickelt. Um den sensiblen Kontext des Klassenzimmers zu berücksichtigen und gleichzeitig wesentliche Unterrichtsaspekte beizubehalten, wurden in verfremdeten Videovignetten Gesichter durch KI-generierte Masken ersetzt, Stimmfrequenzen verändert, Namen entfernt und der Hintergrund geblurt (z. B. Gornik et al., 2024).

Originalbild



verfremdetes Bild

Verlässlichkeit im pädagogischen Kontext

Verlässlichkeit verbindet ein Gefühl der Vorhersehbarkeit mit Wohlwollen (Hoy & Tschannen-Moran, 1999). In diesem Beitrag liegt der Fokus auf einer durch Sprache und Handlung ausgedrückten Verlässlichkeit der Lehrperson, die langfristig in einer vertrauensvollen Lehrenden-Lernenden-Beziehung münden soll (Müller & Langer, 2019). Sie basiert auf vergangenen und zukünftigen Erwartungen und kann sich u. a. auf die Vorhersehbarkeit und Kontinuität im Handeln der Lehrperson, Versicherungen in der Lehrer*innensprache sowie klare Regeln und Strukturen im Außen (äußere Verlässlichkeit) beziehen.

Seminarkonzept

Es liegen bislang kaum wissenschaftliche Studien und Praxisbeispiele zum Einsatz von Videovignetten zur Sensibilisierung der professionellen Unterrichtswahrnehmung im Lehramt Sonderpädagogik vor. Zur Überprüfung deren Wirksamkeit wurde ein Seminarkonzept mit dem Einsatz von verfremdeten Videovignetten entwickelt. Im Sinne des forschenden Lernens (Wildt, 2009) erarbeiteten Studierende in Kleingruppen theoriegeleitet nach ausgewählten Beobachtungsschwerpunkten verfremdete Videovignetten und wendeten sie anschließend an. Der inhaltliche Schwerpunkt der hier im Fokus stehenden Videovignetten lag auf der „Verlässlichkeit“ als einem handlungsleitenden Unterrichtsprinzip im Förderschwerpunkt esE.

Projekt:	Gestaltung datenschutzkonformer, unterrichtsbasierter Lehrvideos durch artificial intelligence (AI) (DiCaRo-Teilprojekt)
Projektleitung:	Prof. Dr. Janet Langer, Prof. Dr. Sven Basendowski
Laufzeit:	August 2021 – Juli 2024
Förderung:	Stiftung Innovation in der Hochschullehre
Fördersumme:	426.300 €
Anschlussprojekt:	KIVI: KI-gestützte Videovignetten

Seminarevaluation

Forschungsfragen

- F1: Welche Aspekte der Verlässlichkeit lassen sich anhand der verfremdeten Videovignetten beobachten?
 F2: Wie schätzen die Studierenden den Einsatz von verfremdeten Videovignetten zur Sensibilisierung der professionellen Unterrichtswahrnehmung ein?

Evaluation

Zur Evaluation wurde eine anonyme Online-Umfrage mit EvaSys unter allen Teilnehmer*innen (Studierende der Sonderpädagogik, N = 12) durchgeführt. Für die Beantwortung der F1 wurden drei Items auf einer vierstufigen Likert-Skala (lässt/lassen sich 1 - "sehr gut beobachten" bis 4 - "gar nicht beobachten"). Für die Untersuchung der F2 wurden drei Items auf der Skala (stimme 1 - "voll zu" bis 4 - "gar nicht zu") abgefragt. Die Ergebnisse wurden anschließend deskriptiv ausgewertet.

Ergebnisse

- F1: Ausdrucksformen einer äußeren Verlässlichkeit (MW=1.9; SD=0.7; n=7) und Verlässlichkeit in der Lehrer*innensprache (MW=2; SD=0.6; n=7) können anhand der verfremdeten Videovignetten eher gut beobachtet werden. Verlässlichkeit im Handeln der Lehrperson (MW=1.4; SD=0.5; n=7) lässt sich sehr gut beobachten (Abb. 1).
 F2: 75 % der Studierenden stimmen der Aussage eher oder voll zu, mithilfe der verfremdeten Videovignetten lernrelevante Ereignisse erkennen (MW=1.8; SD=0.9; n=12) und theoriegeleitet interpretieren zu können (MW=2; SD=0.7; n=12) (Abb. 2). Zudem können alle Studierenden theoretisches Wissen mit praktischer Umsetzung verbinden (MW=1.2; SD=0.4; n=12).

Fazit

Die vorläufigen Ergebnisse geben einen Hinweis darauf, dass die professionelle Unterrichtswahrnehmung im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung (esE) durch die Arbeit mit den verfremdeten Videovignetten geschult werden kann. Dabei können ähnliche positive Effekte auf den Theorie-Praxis-Transfer wie bei der Arbeit mit den nicht verfremdeten Videovignetten (Grewé & Möller, 2020) erreicht werden. In Hinblick auf die Beurteilung nonverbaler Interaktionen begrenzt die Ausgabequalität der verfremdeten Masken durch das noch nicht ausreichende Detail des Gesichtsausdruckes jedoch die Reflexionsmöglichkeit.

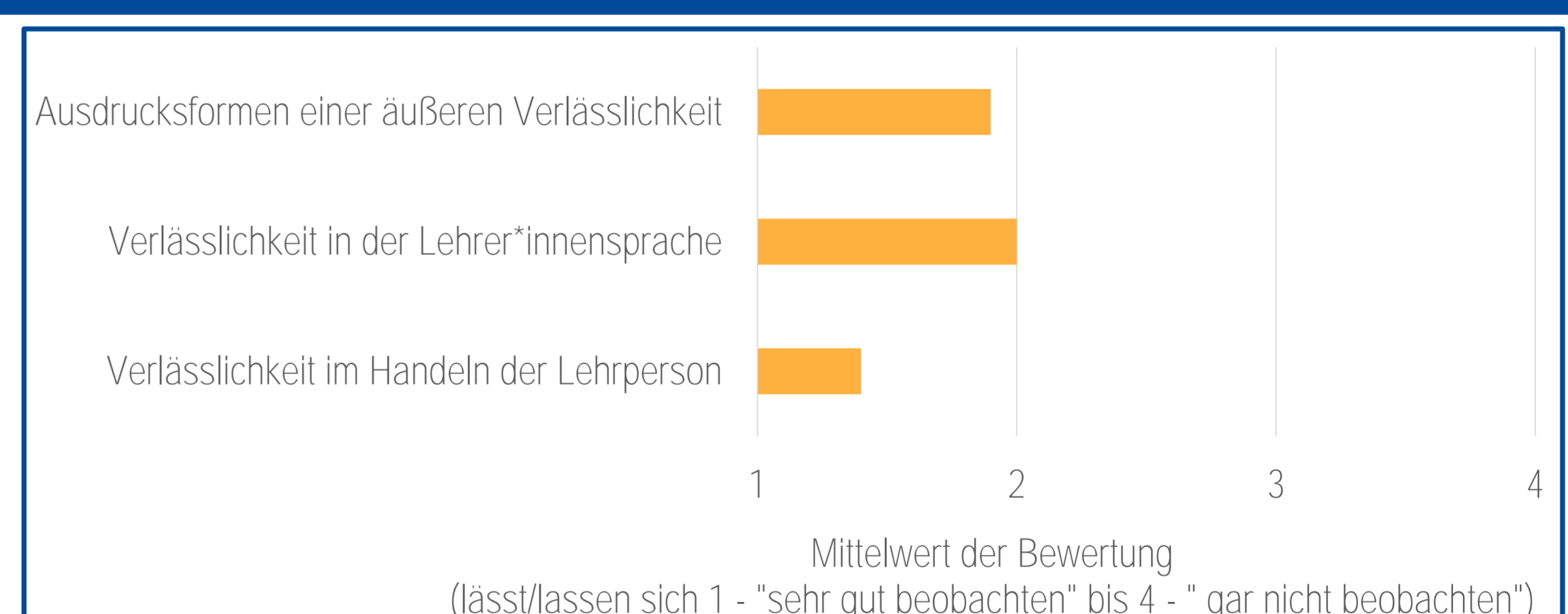


Abb. 1: Einschätzung der Studierenden, inwieweit sich ausgewählte Aspekte zum Thema „Verlässlichkeit“ anhand von verfremdeten Videovignetten beobachten lassen

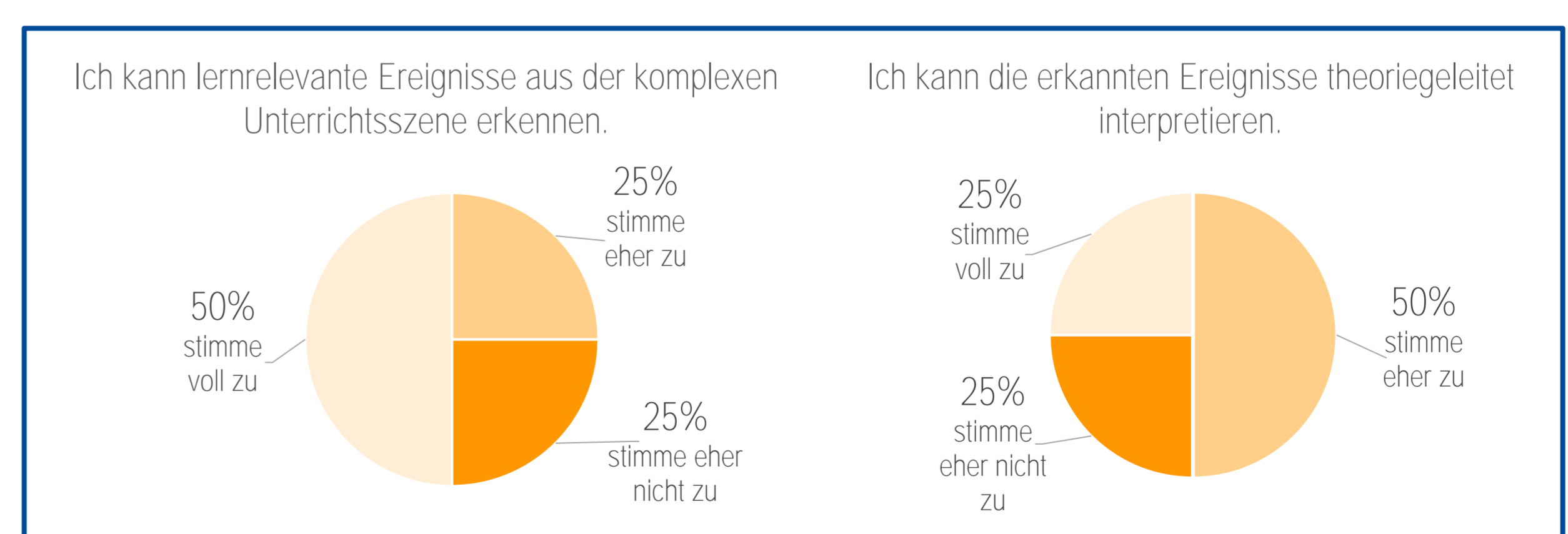


Abb. 2: Einschätzung der Studierenden, ob sich verfremdete Videovignetten zur Sensibilisierung der professionellen Unterrichtswahrnehmung einsetzen lassen

Ausgewählte Literatur: Benz, J. (2020). Lehren und Lernen mit Videovignetten in allen Phasen der Lehrerbildung – eine Einführung. In M. E. Friesen, J. Benz, T. Billion-Kramer, Ch. Heuer, H. Lohse-Bossenz, M. Resch & J. Rutsch (Hrsg.), Vignettenbasiertes Lernen in der Lehrerbildung. Fachdidaktische und pädagogische Perspektiven (S. 12-17). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. II Gornik, D. P., Basendowski, S., Langer, J. (2024). Mit Videovignetten lehren und lernen: Vignettenbasierte Sensibilisierung professioneller Unterrichtswahrnehmung angelehnter Sonderpädagog*innen am Beispiel von Lehrer*innensprache. In W. Schönauer-Schneider, A. Theisel, M. Spreer (Hrsg.), Mit Sprache Brücken bauen – in Kita, Schule und Beruf (S. 357-363). Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag. II Müller, T., Langer, J. (2019). Verlässlichkeit. Ein handlungsleitendes Prinzip für die Schülerschaft mit emotional-sozialem Förderbedarf. Sonderpädagogische Förderung heute 64(4), S. 392-403. II Sonnleitner, M., Manthey, B. & Prock, S. (2020). Der Einsatz von Videos in der Lehrkräftebildung aus Sicht von Datenschutz und Forschungsethik. In K. Hauenschild, B. Schmidt-Thieme, D. Wolff & S. Zourelidis (Hrsg.), Videografie in der Lehrer*innenbildung. Aktuelle Zugänge, Herausforderungen und Potenziale (S. 232-241). Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.